Warum schlafen die Neugeborenen so lange?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Wir entnehmen vorstehenden Aufsatz, dem uns von der Schweizerischen Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder in freundlicher Weise zur Verfügung gestellten Büchlein, das sich nennt: Führer durch die schweizerische Taubstummenbildung. Dieser Führer bietet für jedermann, der sich mit der Taubstummenfrage beschäftigen will, eine wahre Fundgrube an Aufklärung. Wir empfehlen das Büchlein bestens.

Dr. Sch.

Warum schlafen die Neugebornen so lange?

Man darf sich schon wundern, daß das Neugeborne so lange schläft, oft fast den ganzen Tag. Scheint denn nicht die Umwelt mit all ihrem Lärm und Reizen auf das Nervensystem genügende Einwirkungen auf das Kind zu haben, um es mehr in wachem Zustand zu halten als dies tatsächlich der Fall ist? Neuere Forschungen haben aber gezeigt, daß der Schlaf mit bestimmten Veränderungen in gewissen Hirnzellen aufs engste verknüpft ist. Das Gehirn eines Neugebornen ist aber gleich nach der Geburt noch nicht so entwickelt, daß alle die Reize von außen auch in richtiger Weise weiter geleitet werden. Erst allmählich bilden sich die Nervenbahnen, die nun wie elektrische Leitungen die Eindrücke der Außenwelt in die Zentralstelle, zum Gehirn, bringen. Als erste Reize wirken wohl solche, die zur Erhaltung der Gesundheit nötig sind, wie Hungergefühl, Hitze und Nässe, und dadurch ein Aufwachen bedingen. Erst nach und nach werden auch andere, sich öfters wiederholende Eindrücke im Gehirne eine Erregung hervorrufen und dadurch Wachzustand bedingen. Hinsehen, Umdrehen, Aufmerken usw. drängt nach und nach den Schlaf zurück. Wahrscheinlich spielt auch noch ein anderer Faktor mit, nämlich wohl die raschere Ermüdung der noch zarten Gehirn- und Nervenzellen, welche viel rascher abgenützt werden, so daß nicht nur der Säugling, sondern auch noch ältere Kinder viel schneller durch geistige Tätigkeit ermüden als Erwachsene.

Sch.

Vom Büchertisch.

Schwester Jeanne Lindauer: **Die Frau in der schweizerischen Gesundheits- und Krankenpflege** (Wochen- und Säuglingspflege und Irrenpflege inbegriffen). (Schriften zur Saffa.) 68 S. 8°, 2 Abb. Preis Fr. 2, M. 1.60. Orell Füßli Verlag, Zürich und Leipzig.

Schwester Jeanne Lindauer, die Vorsteherin des Rotkreuzpflegerinnenheims in Bern, gibt in ihrem ausgezeichneten Büchlein (Schriften zur Saffa) einen schönen und wertvollen Einblick in das Leben und Wirken der Pflegerinnen. Nächst dem Beruf der Mutter und Gattin, zu dem die Frau von der Vorsehung vor allem anderen bestimmt ist, ist sicher der Pflegeberuf derjenige, der dem Mütterlichkeitsempfinden, das in jedem Frauenherzen ruht, am meisten Befriedigung gibt. Zur Erfüllung dieses ebenso schönen wie schweren Berufes sind aber mannigfache Vorbedingungen notwendig. Aus ihrer reichen Erfahruug heraus hat Schwester Jeanne Lindauer diesen besonders liebevolle Betrachtungen gewidmet.

Den Hauptteil ihrer Darstellung nehmen

Werbet Mitglieder für das Rote Kreuz!